

von Alfred Theisen

Eine der wunderbaren Früchte der wiedergewonnenen Freiheit und des anhaltend robusten wirtschaftlichen Aufschwunges in Schlesien ist das kulturelle Erläutern des Landes, wobei die alte schlesische Metropole Breslau die begeisternden wegweisenden Akzente setzt. In den vergangenen Monaten haben wir berichten können, wie das zu kommunistischen Zeiten im grauen Ostblock versunkene Breslau heute durch Persönlichkeiten wie Ewa Michnik und Andrzej Kosendiak das Potential entfaltet, zu einer der führenden Musikstädte Mitteleuropas zu werden. Mit dem für Dezember geplanten Umzug des Städtischen Museums in das sanierte Stadtschloss steht ein neues Großereignis bevor. Hier wird mit neuester Museumstechnik eindrucksvoll die gesamte Stadtgeschichte in historischen Räumen präsentiert werden, in denen zum Beispiel am 20. März 1813 der preußische König Friedrich Wilhelm III. seinen Aufruf „An mein Volk“ zum Befreiungskrieg gegen Napoleon verkündete und in denen das „Eiserne Kreuz“, bis heute Hoheitszeichen der Bundeswehr, gestiftet wurde. Direktor Dr. Maciej Lagiewski fühlt sich dabei seit Beginn seines segensreichen Wirkens als Leiter des Städtischen Museums, seit Mitte der 1990er Jahre, dem Geist Jan Josef Lipskis verpflichtet, der schon zu kommunistischen Zeiten die polnischen Nachbarn an ihre Verantwortung gegenüber dem großartigen deutschen Kulturerbe in Schlesien erinnerte. So leistet er im Herzen des heutigen Schlesiens mit großer Sachkenntnis und völlig frei von nationalistischen Scheuklappen eine nur an der historischen Wahrheit orientierte, wunderbare Arbeit, für die ihm auch die vertriebenen deutschen Schlesier Dank und Anerkennung zollen. Wir werden in den kommenden Ausgaben ausführlich über den Einzug des Städtischen Museums in das Breslauer Stadtschloß berichten.



In dieser Ausgabe stellen wir den außergewöhnlichen Einsatz vor, in dem sich die heutigen Breslauer erfolgreich um die Rückkehr einer besonders kostbaren Sammlung von Kunstgegenständen, dem „Breslauer Schatz aus Bremen“, in die Domstadt an der Oder bemüht haben (S.54). Wir weisen auf mehrere akademische Ehrungen von Deutschen – Bundeskanzlerin Angela Merkel (S.8), Prof. Norbert Heisig und Prof. Waldemar Kozuschek (S. 12,13) – hin, die ebenfalls die Offenheit und das wegweisende deutsch-polnische Miteinander in Breslau dokumentieren. Doch auch in Liegnitz wird seit vielen Jahren immer wieder Pionierarbeit in der deutsch-polnischen Verständigung geleistet. Anfang Oktober wurden in feierlichem Rahmen und unter Würdigung der Repräsentanten der vertriebenen Schlesier im vollbesetzten Saal der

Ritterakademie, wo erst wenige Wochen zuvor der diesjährige Kulturpreis Schlesien verliehen worden war, bemerkenswerte Bücher der Öffentlichkeit vorgestellt: Liegnitzer Lebensbilder vom 12. Jahrhundert bis 2008.

Während Jan Stanislaw Smalewski Liegnitzer Persönlichkeiten aus der Zeit nach 1945 vorstellte, wurde gleichzeitig der erste Band (A-L) der von Prof. Hubert Unverricht herausgegebenen Liegnitzer Lebensbilder von 1241 bis 1945 in polnischer Sprache vorgestellt. Band 2 soll bis Ende November und die weiteren Bände in den kommenden Monaten erscheinen. Wie der Verleger Franciszek Grzywacz inzwischen mitteilte, stoßen beide Bücher auf eine breite Nachfrage im heutigen Liegnitz.

Eine Sternstunde deutsch-polnischer Verständigung stellte auch die Eröffnung der Ausstellung „Keramik aus dem Hause Reinhold“ am 18. Oktober im Bunzlauer Keramikmuseum dar (S. 10 und 11). Unter Federführung des Schlesiens Museums zu Görlitz, das diese Schau im kommenden Frühjahr ebenfalls zeigen wird und des Bunzlauer Keramikmuseums, haben hier zahlreiche deutsche und polnische Kultureinrichtungen unter maßgeblicher Mitwirkung der Bundesheimatgruppe der vertriebenen deutschen Bunzlauer, aber auch privater polnischer und deutscher Sammler, auch mit Blick auf die Erstellung des umfassenden Kataloges, Großartiges geleistet. Ein wunderbarer bewegender Schlussakkord der Ausstellungsöffnung bildete die von Repräsentanten der Stadt an die vertriebenen Bunzlauer ausgesprochene Einladung, deren letztes geplantes Bundesheimattreffen an Pfingsten 2010 in der Heimatstadt Bunzlau durchzuführen. Aus Obernigk/Oborniki Slaski (S. 48), Waldenburg/Walbrzych (S. 18) und Gleiwitz OS/Gliwice (S. 53) gibt es ebenfalls erfreuliche Nachrichten.

Da fallen nur die alten Denken verratenden, diesjährigen 900-Jahr-Feiern in Hirschberg/Jelenia Gora aus dem Rahmen, denn Grundlage dieser in hunderten von Veranstaltungen begangenen Geburtstagsfeier, zu denen übrigens Repräsentanten der vertriebenen deutschen Hirschberger nicht eingeladen wurden, ist keine seriöse historische Quelle sondern ein Mythos. Die Sage wonach Herzog Boleslaus Schiefmund 1108 bei der Jagd eines Hirsches einen Rehbock im Goldglanz erblickte und daraufhin hier eine die Hirschberger Ortsgeschichte einleitende Burg baute, wurde auch in der Volksrepublik Polen gerne hervorgekehrt, um die absurde Phraseologie „von der Rückkehr Schlesiens zur polnischen Muttererde“ zu untermauern. Der Beitrag von Dr. Horst Berndt zum Hirschberger Rathaus (S.25./26.) gibt auch den von der seriösen Geschichtsschreibung im heutigen Polen akzeptierten Sachstand wieder.

## AUS DEM INHALT

<b>EDITORIAL</b>	5
<b>AKTUELLES</b>	6
Angela Merkel in Breslau geehrt	8
Keramik aus dem Hause Reinhold	10
Schlesiertreffen in Niesky	16
Wertvolle Ringe kehrten nach Haynau zurück	16
<b>EHRUNG</b>	
Universität Breslau ehrt Deutsche	12
<b>INTERVIEWS</b>	
Abt Gregor Ulrich Henckel Donnersmarck	14
<b>BEGEGNUNGEN</b>	
Wangen rief, und Viele kamen	24
Jahrestagung des VSK	42
Verstörte Heimat – Oberschlesien im Jahr 2008	58
<b>IM BLICKPUNKT</b>	
Das Rathaus von Hirschberg	25
<b>KUNST</b>	
Der Breslauer Schatz aus Bremen	54
<b>GESCHICHTE</b>	
„Die ersten Heimatvertriebenen“	44
Zar Alexander I. von Russland	49
<b>WIRTSCHAFT</b>	
Oberschlesier baut neues Palettenwerk in schlesischer Oberlausitz	19
<b>GESUNDES SCHLESILIEN</b>	57
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	3

## TITELGRAFIK:

Andreas Neumann-Nochten  
Siehe Seite 54

# SCHLESILIEN HEUTE

Brüderstr. 13, 02826 Görlitz  
Tel. 03581/402021, Fax. 402231  
info@senfkornverlag.de  
www.schlesien-heute.de  
**POLEN:** Senfkorn Verlag,  
ul. Szkolna 6. 47-154 Gora sw Anny.  
Tel. (77) 4615491, sheute@poczta.onet.pl

## IMPRESSUM:

Die Zeitschrift „Schlesien heute“ erscheint monatlich im **Senfkorn-Verlag Alfred Theisen**, Brüderstraße 13, 02826 Görlitz/Schlesien, Tel. 03581/402021.

**Redaktion:** Alfred Theisen (v.i.S.P.), Holger Rüdiger Arndt, Günter Christmann, Eva Czezor (Oberschlesien), Ines Eiffer, Arne Franke, Roswitha Hennig, Magdalena Igmann (Breslau), Heinz-Werner Jeschkowski (Heitere Heimat) Inge und Lothar Küken, Franziska Lauer, Marianne Paul, Gregor Laskowski, Helga Vogt, A. Neumann-Nochten (Beiträge/Graphik/Layout)

**Anzeigen:** Simone Effenberger

**Abonnementbetreuung:** Annemarie Kotz

**Bezugspreis** jährlich 33,- Euro Einzelpreis: 2,90 Euro

Abbestellungen sind drei Monate vor Ablauf des Kalenderjahres schriftlich möglich.

**Konto des Verlages:** DRESDBER BANK

Konto: 0932 100 700 BLZ: 850 800 00

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages und der Autoren. Artikel mit dem Namen des Verfassers stellen die Meinung des Autors dar, nicht aber unbedingt die Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder auf dem postalischen Versandweg bestehen keine Ersatz- und Entschädigungsansprüche.

Alle Rechte gemäß § 49 UrhG vorbehalten.

**Druck:** MAXROI Graphics GmbH, Görlitz